

ein Seitenblick geworfen wird. Soweit die nahen Klippen des Mißbrauchs religiöser Zwecke zu politischen Absichten vermieden werden, liegen in der Tat in diesem „Zusammengehen des deutschen Gedankens mit dem Missionsgedanken“ äußerst fruchtbare und bei der gegenwärtigen Konstellation doppelt beherzigenswerte Anregungen und Hilfeleistungen, für deren progammatische Skizzierung wir alle dem Benediktinererzabt dankbar sein wollen.

Momentan macht freilich sein Gegenstand, Korea und dessen Mission, eine bittere und schwere Prüfung durch, da die deutschen Benediktiner durch die Feindesstellung Japans, die französischen Missionare durch die dezimierende Mobilisation, beide durch finanzielle Nöten heimgesucht werden. Wie der japanische Staat im Grunde gegen die christlichen Missionen gesinnt ist, haben seine buddhistischen Forderungen an China zur Genüge bewiesen. Und was die Koreamission von einem Triumphe Rußlands zu erwarten hätte, illustriert die hier mitgeteilte Frage und Antwort zwischen Bischof Mutel von Seoul und dem russischen Konsul: „Wenn Rußland Herr von Korea wird, wie wird sich die russische Regierung zu der katholischen Mission stellen?“ „Wir werden die im Lande befindlichen katholischen Missionare absterben lassen, neue dürfen keine nachkommen“ (S. 75). Schmidlin.

**Arrebs** O. M. Cap., Dompönitentiar P. Fulgentius Maria, **Kardinal Massaja** aus dem Orden der Kapuziner, der große Missionsbischof der Gallaländer. Zweite und dritte Auflage. Straßburg i. E. 1916 (Selbstverlag, Kapuzinerkloster in Straßburg-Königshofen). 80. 87 S.

Zur Zusammenstellung dieser kurzen Lebensübersicht hat dem Verfasser besonders die vor kurzem in Turin erschienene Broschüre von P. Venanzio da Loano „Il Card. Guglielmo Massaia“ gedient, die selbst wieder ein Auszug aus der großen Selbstbiographie des Kardinals ist. Diese Abhängigkeit von einem Auszug ist für die erste deutsche Bearbeitung dieses gewaltigen Missionarslebens wohl nicht zum Vorteil gewesen. So ist auch der Wert der Büchleins für die Kenntnis der Missionsgeschichte ein äußerst geringer. Man erfährt nicht, ob Massaja in Äthiopien nun eigentlich Schismatiker, Mohammedaner oder Heiden zu bekehren hatte, man hört nichts Genaues von seiner Missionsweise und seinen Missionserfolgen. Daß aber seit 1915 bereits eine Neuauflage des Schriftchens nötig wurde, zeigt, wie gern erbauliche Züge aus dem Leben Massajas, dessen Seligsprechungsprozeß eingeleitet ist, vom Volke gelesen werden. Insofern mag es auch das Missionsinteresse fördern.

P. Laurenz Kilger O. S. B.

**Die Genossenschaft der Missionare Oblaten der Unbefl. Jungfrau Maria im ersten Jahrhundert ihres Bestehens.** Hünfeld b. Fulda 1916. 80. 112 S.

Am 25. Januar dieses Jahres konnten die Oblaten der Unbefl. Jungfrau Maria die erste Jahrhundertfeier ihrer Genossenschaft begehen. Aus diesem Grunde haben uns einige Mitglieder der deutschen Oblatenprovinz eine Festschrift überreicht, in welcher sie die Geschichte ihrer Genossenschaft bis auf unsere Tage behandeln. Im ersten Teil schildern die Verfasser die Entwicklung ihrer Genossenschaft bis zum Tode des Stifters 1861, im zweiten Teil die weitere Entfaltung von 1861 bis in die letzten Jahre. Ursprünglich schwebte dem Gründer de Mazenod und seinen ersten Gefährten nur die sittliche Erneuerung ihrer engeren Heimat als Ziel vor Augen. Aber schon 1841 wurde den seeleneifrigen Volksmissionaren in Kanada ein dornenreiches Arbeitsfeld zugewiesen. Mit Begeisterung haben sie daselbst 1845 die Missionierung der Heidenwelt übernommen. Neun Jahre später wirkten die Söhne de Mazenods in den Vikariaten Red River, Oregon, Texas, Ceylon und Natal. Seit jener Zeit haben sie den Schwerpunkt ihrer Wirksamkeit mehr und mehr in die Missionierung der Heidenländer verlegt. Gegenwärtig sind 12 apostolische Vikariate ihrer Sorge anvertraut. — Die Arbeit soll Propagandazwecken dienen. Darum haben die Verfasser von vornherein auf einen streng wissenschaftlichen Charakter ihrer Schrift Verzicht geleistet.

P. Joachim Dietrich O. F. M.

**Zürcher**, P. Ambros O. S. B., Pfarrer, **Das Gotteskind.** Ein Gebetbuch für Kinder mit 2 Chromobildern und 66 Original-Vollbildern. 320 Seiten. Verlagsanstalt Benziger & Co. A.-G., Einsiedeln, Schweiz. Preis 1,20 Fr.

Daß mit diesem goldenen Jugendbüchlein eine Glanzleistung auf dem Gebiete der asketischen Jugendliteratur zutage getreten ist, verbürgt schon der Name des berühmten

schweizerischen Volkschriftstellers. Erst seit Jahresfrist hat es seinen Gang in die Öffentlichkeit angetreten, und schon erscheint es in seiner 13. Auflage. Form und Inhalt, Originalität und Zweckdienlichkeit desselben sind bereits an anderer Stelle gewürdigt worden. Uns beschäftigt hier die Weckung der Missionsideale in zartfliehenden Kinderherzen, welcher Aufgabe das Büchlein im 25. Kap. „Das Gotteskind als Missionär“ in Wort und Bild nachkommt. Mit Dank und voller Anerkennung begrüßen wir das Erscheinen dieses Büchleins. Damit hat sich endlich ein langersehnter Wunsch erfüllt, die Berücksichtigung der hl. Missionsfrage in der kath. Gebetbücherliteratur. Wiewohl der Verfasser recht schöne Worte dem Missionsgebete zugute kommen läßt, so vermissen wir aber leider ein eigentliches Gebet für die Bekehrung der Heidenwelt. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß eine Neuauflage den Gebetsteil des Büchleins auch mit einem speziellen Gebete für die Heidenmissionen bereichern wird. Wenn durch diese Rezension und Anregung der Missionsgedanke in unserer asketischen Literatur weitere Wurzeln fassen würde, wäre unser Zweck erreicht; denn auf diesem Gebiete muß noch vieles geschehen, viel Versäumtes eingeholt werden<sup>1</sup>.

Missionspriester Franz Höfliger-Chur.

**Schumacher-Heinz, Missionsbildchen.** Acht farbige Darstellungen mit Text. Kunstanstalt Josef Müller, München. Das Hundert 2,40 M.

Es handelt sich um eine Reihe von acht Andachtsbildchen von dem Münchener Künstler Philipp Schumacher, die auf der Rückseite durch P. Odorich Heinz O. Cap. eine kurze missionarische Auslegung erhalten und dadurch zu „Missionsbildchen“ werden. Die Stoffe sind den Evangelien entnommen: Jesus das Licht zur Erleuchtung der Heiden — Jesus offenbart sich den Heiden (beides Dreikönigsdarstellungen) — die ersten Apostel Jesu — Berufung des Matthäus — Von nun an wirst du Menschen fangen — Der Hauptmann von Kapharnaum — Wenn ich von der Erde erhöht bin, werde ich alles an mich ziehen (Kreuz) — Jesus sendet seine Apostel aus (Himmelfahrt). Die evangelische Tatsache wird im Anschluß an diese Überschriften im Sinne biblischer Missionsbegründung erzählt und ausgelegt, woraus dann in einem zweiten Abschnitt die Nutzenanwendung für unsere Missionsbetätigung gezogen wird. Diese kleinen Missionskatechesen P. Oderichs sind musterhaft in ihrer Schlichtheit und religiösen Überzeugungskraft.

Die Bilder als solche sind in Auffassung und Farbgebung eine bedeutende künstlerische Leistung, wie alle Bibelbilder Schumachers; nur leiden sie teilweise unter mangelhafter Reproduktionstechnik (bes. „Die ersten Apostel Jesu“) und unter ungeschickter Textsetzung auf der Bildseite (bes. beim „reichen Fischfang“, wo eine Schriftstelle mit einem ganz veralteten Jugendstilschwung mitten in die Seelandschaft gesetzt wird).

Als bleibende, fruchtbare Erinnerung an Missionsfeste jeder Art und für erzieherische Zwecke eignen sich diese hübschen Bildchen sehr gut, und es ist ein großes Verdienst des missionseifrigen Kapuzinerpaters und der Kunstanstalt Müller, diese Reihe veröffentlicht zu haben. Es dürfte sich recht empfehlen, diesen Gedanken weiterzubauen und ähnliche Bildchen auch missionsgeschichtlichen Inhalts zusammenzustellen und mit gleich guten Texten zu versehen, zudem teilweise schon derartige Kunstwerke vorliegen (z. B. G. Fugel, Der hl. Franz Xaver; Fritz Kunz, St. Fridolin usw.). Doch wäre darauf zu achten, daß nur wirklich künstlerische Bilder in möglichst guter Wiedergabe als „Missionsbildchen“ Verwendung finden sollten. P. Laurenz Kilger O. S. B.

\* **Weinel, Heinrich, Paulus.** Der Mensch und sein Werk: Die Anfänge des Christentums, der Kirche und des Dogmas (Lebensfragen, hrsg. v. Prof. H. Weinel, Nr. 3). Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage (4. bis 6. Tausend). Tübingen, Mohr, 1915 (VIII, 294 S. 8<sup>o</sup>). M. 3,60; geb. 4,60.

Im zweiten Jahrgang unserer Zeitschrift (1912, 246–256) habe ich mich ausführlich über ein Lebensbild des Völkerapostels geäußert, das aus der Feder von Adolf Deißmann stammte. Zwei charakteristische Hauptgesichtspunkte in diesem Paulus-

<sup>1</sup> Anm. d. Red.: Zur Ergänzung sei hingewiesen auf die eben in Straßburg bei Le Roux erschienene Rosenkranzandacht für das christlich-katholische Volk von einem Priester des Bistums Straßburg (Bistumssekretär Aug. Schmidlin), die S. 27 ff. eine besondere Bittandacht zum freudenreichen Rosenkranz für die Heidenwelt enthält, besonders für Mitglieder der Glaubensverbreitung und Kindheit Jesu.